

## Knorpeldefekte biologisch heilen

### Einzigartig im Oberallgäu: Neues Operationsverfahren für Knie-, Hüft- und Sprunggelenk

Beim Sport, aber auch im Alltag ist es schnell passiert: Man stürzt beim Skifahren oder beim Fußball oder knickt mit dem Fuß um. Als Folge kann der Knorpel beschädigt werden. Unbehandelte Defekte werden größer und können zu starken Schmerzen oder auch zu einer übermäßigen Abnutzung des Gelenks, also zu einer Arthrose, führen. Hilfe verspricht ein neues, gleichwohl erprobtes Operationsverfahren der biologischen Gelenkchirurgie, das dem Patienten eine Reihe von Vorteilen beschert. Dr. Clemens Wittmann, Ärztlicher Geschäftsführer des MVZ Oberallgäu in Sonthofen, ist – als einziger im Oberallgäu – Spezialist für die Knorpelregeneration mit der „Autogenen Matrixinduzierten Chondrogenese“ (AMIC).

Das von der Schweizer Pharmafirma „Geistlich“ entwickelte biologische Verfahren zur Behandlung von Knorpeldefekten basiert auf den Selbstheilungskräften des Körpers und der Fähigkeit der im Knochenmark vorhandenen Stammzellen, sich in Knorpelzellen bzw. Knorpelgewebe zu entwickeln. Die AMIC Operationstechnik wird international in führenden Zentren zur Behandlung von Knorpeldefekten im Knie, Sprunggelenk und Hüfte angewen-

det. Grundsätzlich wird die Operation unter Vollnarkose oder einer Rückenmarksanästhesie durchgeführt. Der Chirurg beginnt in der Regel mit einer Begutachtung des Schadens: Durch einen kleinen Hautschnitt wird ein Arthroskop, eine kleine Kamera, eingeführt. Der Zugang zum Gelenk erfolgt durch einen wenige Zentimeter langen Schnitt, der erkrankte Knorpel wird entfernt.

In einem zweiten Schritt führt der Mediziner eine Mikrofakturierung durch, das heißt, er bohrt im Bereich des Knorpelschadens feine Löcher in den darunter liegenden Knochen. Durch diese Kanäle kann Blut mit allen nötigen körpereigenen Bestandteilen zum Defekt gelangen. Das ermöglicht die Heilung und die Bildung von Ersatzknorpel. Um den Heilungsprozess zu unterstützen, deckt der Chirurg die Stelle mit einer speziellen Matrix (Chondro-Gide) aus natürlichen Kollagenfasern ab. Das Anwachsen der eingewanderten Zellen wird damit unterstützt, die Matrix löst sich während der Heilungsphase langsam auf und muss deshalb später nicht operativ entfernt werden.

Die Vorteile von „AMIC“ liegen für Dr. Wittmann auf der Hand: „Der Eingriff erfolgt minimal-invasiv, nur wenig Ge-



Dr. Clemens Wittmann

webe wird in Mitleidenschaft gezogen. Dadurch ist der Patient schneller wieder auf den Beinen.“ In der Tat: Schon wenige Tage nach dem Eingriff darf der Patient seine ersten Schritte machen. Und nach nur drei bis sechs Monaten kann der Patient erste sportliche Aktivitäten mit geringer Belastung wie Radfahren oder Schwimmen aufnehmen. Nach weiteren drei Monaten kann der Betroffene wieder alle Sportarten betreiben. „Dank Dr. Wittmann können unsere Patienten jetzt vor Ort von dieser innovativen Methode profitieren“, freut sich Michael Osberghaus, Geschäftsführer der Kliniken Oberallgäu.

#### Kontakt

Medizinisches Versorgungszentrum Oberallgäu in Sonthofen  
Dr. Clemens Wittmann

Telefon 08321 7809770  
www.mvzentrum.de  
info@mvzentrum.de

